



Zeitvergleich – Nürnberg

„Urban Audit D“

5. Koordinierte Bürgerbefragung 2018/19:
Lebensqualität in deutschen Städten

Inhaltsverzeichnis

3

Methodenbericht

19

Fragebogen Standardmodul

23

Zeitvergleich Standardmodul

Methodenbericht

Hintergrund und Zielsetzung der Studie

- Gegenstand der Studie „5. Koordinierte Bürgerbefragung 2018/2019: Lebensqualität in deutschen Städten“ ist die Wahrnehmung der Lebensqualität in 24 deutschen Städten durch deren Einwohner.
- Die Federführung der Studie liegt bei der KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit in Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt). Die Studie wurde durch die IFAK Institut GmbH & Co. KG, Taunusstein durchgeführt.
- Die Befragung erfolgte in Anlehnung an die EU-weit durchgeführte „Urban Audit Studie“ (Flash-Eurobarometer „Urban Audit“).
- Die Ergebnisse der Untersuchung dienen der Feststellung der Lebensqualität in der jeweiligen Stadt wie auch einem Vergleich der Städte untereinander.
- Bereits in den Jahren 2006, 2009, 2012 und 2015 wurde die Umfrage durch die IFAK Institut GmbH & Co. KG, Taunusstein durchgeführt.
Vor diesem Hintergrund können die Ergebnisse aus identischen Fragen der Jahre 2006, 2009, 2012, 2015 und 2018/2019 gegenübergestellt und Veränderungen aufgezeigt werden.

Studiendesign

Erhebungsmethode

Die Studie wurde als telefonische Befragung via CATI (Computer Assisted Telephone Interview) mit unseren Partner-Telefonstudios – der rilaton GmbH in Taunusstein und der TeleMatrix GmbH in Mainz – durchgeführt.

Untersuchungsgebiete

Teilnehmende Städte waren: Aachen, Augsburg, Braunschweig, Darmstadt, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Freiburg, Fürth, Ingolstadt, Karlsruhe, Kassel, Koblenz, Köln, Konstanz, Mannheim, Nürnberg, Osnabrück, Recklinghausen, Saarbrücken, Stuttgart, Wolfsburg, Würzburg, Zwickau

Grundgesamtheit

Die Grundgesamtheit umfasst alle Deutsch sprechenden Personen ab 15 Jahren in Privathaushalten mit Festnetzanschluss in den teilnehmenden Städten.

Erhebungszeitraum

15. Oktober 2018 bis 26. Januar 2019

Interviewereinsatz

Interviewereinsatz – Auswahl, Schulung und Kontrolle

Die Städtebefragung wurde durch geschulte Interviewer/-innen der rilaton GmbH in Taunusstein und der TeleMatrix GmbH in Mainz in deutscher Sprache durchgeführt.

Die Interviewer/-innen mussten zu Beginn ihrer Tätigkeit eine Grundschulung durchlaufen, um die Grundlagen der Interviewführung zu erlernen.

In einer studienspezifischen Schulung/Einweisung wurde auf die Besonderheiten und Vorgehensweisen des laufenden Umfrageprojektes eingegangen. Hier wurden die Interviewer/-innen persönlich-mündlich vom zuständigen Projektleiter sowie erfahrenen, qualifizierten Supervisoren in den Fragebogen eingewiesen. Der vorgegebene Fragebogen war in Hinblick auf Wortlaut und Reihenfolge der Fragen für alle Interviewer/-innen verbindlich.

Der Projektleiter wie auch die Supervisoren begleiteten die Interviewer/-innen bei Unklarheiten und Rückfragen. Während der gesamten Projektlaufzeit wurden von der Supervision Interviewerkontrollen durchgeführt. Diese bestanden im „Mithören von Interviews“, „Beobachtung von Interviewer/-innen“ und „Leistungskontrollen“.

- Insgesamt kamen 275 Interviewer/-innen zum Einsatz.
- Im Durchschnitt wurden je Interviewer/-in 57 Interviews durchgeführt.
- Die maximale Anzahl durchgeführter Interviews einzelner Interviewer/-innen lag bei 79.

Interviewereinsatz

Demographische Struktur der eingesetzten Interviewer/-innen

männlich	43%
weiblich	57%
bis 19 Jahre	20%
20-29 Jahre	36%
30-39 Jahre	16%
40-49 Jahre	11%
50-59 Jahre	12%
60 Jahre und älter	5%
Volksschule/Hauptschule	10%
Fachschule/mittlere Reife	18%
Abitur/Fachhochschule	39%
Universität ohne Abschluss	22%
Universität mit Abschluss	11%

Erhebungsinhalte, Befragungsdauer

Module

Standardmodul

- Zufriedenheit mit öffentlichen Einrichtungen/ Dienstleistungen, Lebens- und Wohnqualität, Sicherheitsempfinden, wichtigste Themen für die Stadt, genutzte Verkehrsmittel und Bewertung ÖPNV, Stadtverwaltung
- Dieser Fragebogen wurde für alle 24 Städte gleichermaßen erhoben
- Interviewlänge: 9 Minuten



EU-Modul

- Lebensqualität für bestimmte Zielgruppen, genutzte Verkehrsmittel auf dem Weg zur Arbeit, Vertrauen in Polizei, Kriminalität, Unterstützung, Gesundheitszustand
- Dieser Fragebogen wurde für 6 Städte als Zusatzmodul erhoben: *Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a.M., Karlsruhe, Köln, Stuttgart*
- Interviewlänge: 5 Minuten



Familienmodul

- Verantwortung der Stadt, Familienfreundlichkeit der Stadt, Möglichkeiten zur Verbesserung der Situation für ältere Menschen
- Dieser Fragebogen wurde für eine Stadt als Zusatzmodul erhoben: *Braunschweig*
- Interviewlänge: 4 Minuten



Verkehrsmittelmodul

- Nutzung ÖPNV, genutzte Verkehrsmittel auf dem Weg zur Arbeit, PKW-Unverzichtbarkeit, Sharing-Angebote, Verbesserungsmöglichkeiten ÖPNV
- Dieser Fragebogen wurde für 4 Städte als Zusatzmodul erhoben: *Braunschweig, Recklinghausen, Wolfsburg, Würzburg*
- Interviewlänge: 3 Minuten



Die durchschnittliche Befragungsdauer über alle 24 Städte betrug 13 Minuten.

Auswahlverfahren

Die Stichprobe wurde auf Basis des aktuellen **ADM-Telefonstichprobensystems** gebildet.

Das ADM-Telefonstichprobensystem umfasst alle prinzipiell in der BRD nutzbaren Telefonnummern, und erlaubt damit bevölkerungsrepräsentative Zufallsstichproben zu realisieren, d.h. es haben auch nicht in den Verzeichnissen der Deutschen Telekom gelistete Anschlüsse eine Chance, in die Stichprobe zu gelangen. Nach bestimmten Prinzipien werden Festnetz-Rufnummern generiert, die alle möglichen theoretisch existierenden Nummern abbilden.

Die Stichprobenziehung erfolgte nach einem mehrstufigen Zufallsprinzip:

1. Schritt: Bestimmung der Telefonnummern pro teilnehmender Stadt

Die Festnetznummern sind mit einer regionalen Kennung versehen, so dass es möglich ist, die Stichprobe der Telefonnummern geschichtet nach Region und BIK-Typen zu ziehen.

2. Schritt: Innerhalb des Zielhaushaltes wird die Zielperson nach dem Schwedenschlüsselverfahren ausgewählt

Beim Schwedenschlüsselverfahren müssen alle Personen innerhalb des Haushaltes, die mindestens 15 Jahre alt sind, vom Interviewer aufgelistet werden. Durch eine vorgegebene Zufallszahlenfolge wird die ordnungsgemäße Auswahl der Zielperson sichergestellt.

Da nicht nur die Ziehung der Telefonnummernstichprobe, sondern auch die Auswahl der Zielperson im jeweils kontaktierten Privathaushalt als Zufallsauswahl realisiert werden, sind die ADM-Telefonstichproben als repräsentative Stichproben zu bewerten, die den in der mathematischen Statistik entwickelten Zufallsmodellen gehorchen.

Anmerkungen:

- Wir haben die Stichprobenentwicklung kontinuierlich beobachtet und genau darauf geachtet, dass das Schwedenschlüsselverfahren von unseren Interviewern eingehalten wird.
- Da es sich um eine Zufallsstichprobe handelt, wurden von uns keine Aussteuerungen vorgenommen

Anwahlverfahren und Abarbeitungsregeln (CATI) nach DIN SPEC 91368 und ZAW Rahmenschema 9. Auflage 2018

Für die telefonische Befragung kam eine Wähleinrichtung zum Einsatz, die den Wählvorgang automatisiert. Dieser sogenannte **Dialer** automatisiert softwaregesteuert den Aufbau der Telefonverbindung und ersetzt die zeitaufwendige manuelle Anwahl.

Zur Qualitätssicherung der Untersuchung sind folgende Abarbeitungsregeln für Telefonnummern einzuhalten:

1. Nicht erreichte Telefonnummern werden alternierend nach 2 bzw. 3 Tagen zu unterschiedlichen Uhrzeiten erneut kontaktiert. Nach 10 Kontaktversuchen werden Festnetz-Rufnummern aus der Stichprobe eliminiert (qualitätsneutraler Ausfall), Mobilnummern nach 5 Kontaktversuchen. Gleiches gilt für Festnetzanrufbeantworter und Mailboxen.
2. Bei generellen Bevölkerungsstichproben: „Besetzte Nummern“ werden nach 30 Minuten wieder kontaktiert, pro Tag nicht häufiger als 3-mal. Dann wird die Regel 1. angewendet.
3. Bei generellen Bevölkerungsstichproben: Dauerhaft „Besetzte“ werden an max. 2 Tagen kontaktiert. Danach Sperrung der Nummer für die Erhebung.
4. Bei generellen Bevölkerungsstichproben: „Unspezifische Termine“ werden nach frühestens 48 Stunden wieder kontaktiert.
5. Bei generellen Bevölkerungsstichproben: Folgt nach einem „Unspezifischen Termin“ ein „Nicht erreicht“/„besetzt“ wird nach Regel 1./Regel 2. weitergearbeitet.
6. „Spezifische Termine“ werden entsprechend ihres Termins kontaktiert.
7. Bei generellen Bevölkerungsstichproben: Folgt nach einem „Spezifischen Termin“ ein „Nicht erreicht“/„besetzt“ wird nach Regel 1./Regel 2. vorgegangen.
8. Jede Telefonnummer muss direkt vor dem Einsatz mit der aktuellen ADM-Sperrdatei abgeglichen werden.

Stichprobe

Nr.	Stadt	Stichprobengröße
1	Aachen	801
2	Augsburg	501
3	Braunschweig	801
4	Darmstadt	500
5	Dresden	500
6	Düsseldorf	802
7	Frankfurt a.M.	500
8	Freiburg	500
9	Fürth	500
10	Ingolstadt	501
11	Karlsruhe	1.000
12	Kassel	501

Nr.	Stadt	Stichprobengröße
13	Koblenz	802
14	Köln	1.000
15	Konstanz	500
16	Mannheim	801
17	Nürnberg	800
18	Osnabrück	500
19	Recklinghausen	802
20	Saarbrücken	801
21	Stuttgart	801
22	Wolfsburg	501
23	Würzburg	501
24	Zwickau	500

Insgesamt wurden 15.716 Interviews durchgeführt.

Gewichtung I

Transformation

Die Haushaltsstichprobe wird in eine Personenstichprobe umgewandelt. Damit werden die durch die Stichprobenanlage bedingten unterschiedlichen Auswahlchancen der Befragungsperson ausgeglichen. Eine Person, die allein wohnt, hat eine Auswahlwahrscheinlichkeit von 100%, eine Person in einem Haushalt mit 4 Personen ab 15 Jahren dagegen nur von 25%. Ohne Transformation würden Personen aus großen Haushalten in der realisierten Stichprobe unterrepräsentiert sein. Praktisch wird durch die Personentransformation jede Person in der Stichprobe mit dem reziproken Wert ihrer Auswahlchance multipliziert. In unserem Fall wurden hier die Anzahl Personen im Haushalt ab 15 Jahren berücksichtigt. Die so ermittelten Gewichte werden dann normiert, so dass die Summe der Transformationsgewichte der ungewichteten Fallzahl (=Interviews) entspricht.

Redressement

Es ist in der Praxis nicht möglich, eine Random-Stichprobe vollständig auszuschöpfen. Die auftretenden Abweichungen gegenüber den Vergleichszahlen der Grundgesamtheit aus amtlichen Statistiken werden durch eine spezielle Gewichtung (Redressement) ausgeglichen. D.h., pro Stadt wurde gemäß den Vorgaben der amtlichen Statistiken, die uns durch die einzelnen Städte zur Verfügung gestellt wurden, nach den Merkmalen „Geschlecht“ und „Alter“ gewichtet.

Es ergeben sich je nach Stadt Gewichtungsfaktoren zwischen 0,3235 und 6,9472.

Gewichtung II

Standardisierung der Fallzahlen für den Städtevergleich

Zum Vergleich einer einzelnen Stadt mit dem „Gesamt“ der 24 Städte werden die Fallzahlen aller Städte standardisiert. Es wird sichergestellt, dass eine Stadt mit einer hohen Fallzahl keinen größeren Einfluss auf „Gesamt“ ausübt als eine Stadt mit einer kleineren Fallzahl. D.h. alle Städte bringen ein gleiches „Gewicht“ in „Gesamt“ ein.

Die Gesamtspalte ist dann ein Ergebnis der Standardisierung der Fallzahlen und ergibt sich nicht über die Addition der einzelnen Fallzahlen der Städte. Die Ausweisung der Ergebnisse pro Stadt basiert jedoch auf der realisierten Fallzahl in der Stadt.

Die Standardisierung der Fallzahlen für den Städtevergleich wurde für das Standardmodul sowie für das EU- und Verkehrsmodul vorgenommen.

Das Gesamtgewicht (im Datensatz „gesgew“) ist das Ergebnis aus Personentransformationsgewicht, Redressement und Standardisierung.

Brutto-/Netto-Dokumentation

Nürnberg

Eingesetzte Telefonnummern	10.834
I=realisierte Interviews (vollständig)	800
P=realisierte Interviews (unvollständig)	0
UO=unbekannte Stichprobeneinheit/nicht zur Grundgesamtheit gehörend	964
NC=Nonresponse durch Nichterreichbarkeit	3.975
R+O=Nonresponse durch Ablehnung und andere Gründe	5.095
Antwortquote	8,1%
Kooperationsquote	13,6%

Berechnung:

Antwortquote: $I / ((I+P) + (R + O + NC) + UO)$

Kooperationsquote: $I / ((I + P) + R + O)$

Anmerkungen I

Offen genannte Stadtteile/Städte außerhalb des Untersuchungsgebietes

In der Stichprobe sind Telefonnummern enthalten, für die eine regionale Zuordnung zu einer Stadt nicht eindeutig möglich ist. Das ist bei den generierten Nummern der Fall, bei denen im ADM-Telefonstichprobensystem eine geringe Wahrscheinlichkeit bezüglich der regionalen Zuordnung ausgewiesen wird.

Beispiele für Orte mit identischen Vorwahlen sind:

Stuttgart - Esslingen, Echterdingen...

Mannheim - Ludwigshafen

Vor dem Hintergrund der Erfahrungen aus den letzten Jahren und anderer Studien, die wir zwischenzeitlich durchgeführt haben, haben wir unsere Interviewer besonders auf diese Situation geschult und vorbereitet.

Wir haben darauf hingewiesen, dass nur Leute aus den teilnehmenden Städten befragt werden dürfen. Für den Fall, dass eine Person beispielsweise nicht aus Stuttgart, sondern aus Leinfelden-Echterdingen stammte, wurde **kein** Interview durchgeführt.

Anmerkungen II

Anteil an Befragten über 65 Jahre

Ältere Personen ab 65 Jahren sind im Vergleich zur Untersuchung im Jahre 2006 keine Bias-Gruppen mehr, d.h. sie liegen innerhalb der Fehlertoleranz.

Hier sehen wir drei Punkte, die ausschlaggebend für diese Entwicklung sind:

1. Seit dem 01.07.2009 zeigen wir und alle anderen Marktforschungsinstitute unsere Rufnummer an. Dies ist eine Maßnahme, die vertrauensbildend wirkt, da nun anhand der angezeigten Rufnummer der Angerufene im Vorfeld klären kann, wer versucht hat ihn zu kontaktieren. Wir machen die Erfahrung, dass dies sich positiv auf die Teilnahmebereitschaft älterer Personen ausgewirkt hat.
2. Auch hier möchten wir nochmal auf die Ankündigung der Befragung durch die Städte bzw. die öffentlichen Maßnahmen im Vorfeld der Untersuchung hinweisen, denn auch sie tragen Ihren Teil dazu bei, dass die Teilnahmebereitschaft an der Studie auch bei älteren Menschen zugenommen hat.
3. Grundsätzlich beobachten wir in den letzten Jahren die Tendenz, dass ältere Menschen an telefonischen Befragungen zunehmend teilnehmen.
Diese Tendenz lässt sich auch in anderen Studien nachweisen. Beispiele hierfür sind Medienstudien, die seit langem in unserem Hause durchgeführt werden und bei welchen sich eben dieser Trend in den letzten Jahren abzeichnet. Hierin spiegelt sich wieder, dass die 65-Jährigen von heute sich anders verhalten als die 65-Jährigen zum Beispiel vor 10 Jahren, indem sie den Umgang mit Computern und Medien heute in ihren Alltag integriert haben und mit vielen Dingen offener umgehen.

Der Ausschluss von Anstaltsbewohnern spielt dagegen aufgrund des geringen Anteils in der Bevölkerung keine gewichtige Rolle.

Anmerkungen III

Anteil an Befragten unter 35 Jahre

Es wird immer schwieriger, jüngere Menschen mit Festnetztelefonumfragen zu erreichen. Insbesondere die 20- bis 29-Jährigen zeichnen sich durch hohe Mobilität und geringe Festnetzerreichbarkeit aus. Laut der Dual Frame-Studie des ADM aus dem Jahr 2012 gab es damals bereits in dieser Altersgruppe den höchsten Anteil „Mobile Only“-Personen und nur noch 69 Prozent aller Personen dieser Altersgruppe waren zu dieser Zeit über Festnetz erreichbar. Dieser Anteil ist in den letzten Jahren nochmals deutlich angestiegen.

Da Handynummern jedoch noch nicht über eine regionale Kennung verfügen, konnten sie bei der Städtestudie nicht genutzt werden.

Durch die spätere Gewichtung der Ergebnisse wird jedoch sichergestellt, dass die Struktur der Stichprobe hinsichtlich der Merkmale „Alter“ und „Geschlecht“ den Anteilen in der Grundgesamtheit entspricht.

Schwankungsbreiten - Konfidenzintervalle bei einer Vertrauenswahrscheinlichkeit von 95% in Abhängigkeit von der Stichprobengröße

ermittelter Prozentwert / Untersuchungsergebnis	Stichprobengröße			
	500	800	1000	1200
5%	1,9%	1,5%	1,4%	1,2%
10%	2,6%	2,1%	1,9%	1,7%
15%	3,1%	2,5%	2,2%	2,0%
20%	3,5%	2,8%	2,5%	2,3%
25%	3,8%	3,0%	2,7%	2,5%
30%	4,0%	3,2%	2,8%	2,6%
35%	4,2%	3,3%	3,0%	2,7%
40%	4,3%	3,4%	3,0%	2,8%
45%	4,4%	3,4%	3,1%	2,8%
50%	4,4%	3,5%	3,1%	2,8%
55%	4,4%	3,4%	3,1%	2,8%
60%	4,3%	3,4%	3,0%	2,8%
65%	4,2%	3,3%	3,0%	2,7%
70%	4,0%	3,2%	2,8%	2,6%
75%	3,8%	3,0%	2,7%	2,5%
80%	3,5%	2,8%	2,5%	2,3%
85%	3,1%	2,5%	2,2%	2,0%
90%	2,6%	2,1%	1,9%	1,7%
95%	1,9%	1,5%	1,4%	1,2%

Lesebeispiel: Bei einer Stichprobengröße von 1000 beträgt das erhobene Ergebnis 20%. Die Schwankungsbreite beträgt somit +/- 2,5% um den Wert 20%. Bei einem gemessenen Ergebnis von 20% liegt der wahre Wert also mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% im Bereich zwischen 17,5% und 22,5%.

Fragebogen

Standardmodul

Demographie Standardmodul

Fragebogen

Stand vom 25.07.2018

Grundmodul 2018

Q1 Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in [CITY NAME] sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.
[weiß nicht / keine Angabe]

1. Öffentliche Flächen wie Märkte, Plätze, Fußgängerzonen
2. Grünflächen wie öffentliche Parks und Gärten
3. Schulen
4. Öffentlicher Nahverkehr in *(Stadt)*, zum Beispiel Bus, Straßenbahn oder U-Bahn
5. Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser
6. Sportanlagen wie Sportplätze und Sporthallen
7. Kulturelle Einrichtungen wie Konzerthäuser, Theater, Museen oder Büchereien
8. Zustand von Straßen und Gebäuden in Ihrer Umgebung
9. Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften
10. Dem Lärmpegel
11. Der Luftqualität
12. Sauberkeit

Q2_DE Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen.

Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.
[weiß nicht / keine Angabe]

1. Ich bin zufrieden damit, in *(Stadt)* zu leben.
2. Es ist einfach, in *(Stadt)* eine gute Arbeit zu finden.
3. Ich fühle mich sicher, wenn ich nachts alleine durch meine Stadt gehe.
4. Ich fühle mich sicher, wenn ich nachts alleine durch meine Wohngegend gehe.
5. Es ist leicht, in *(Stadt)* eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden.
6. Im Allgemeinen kann man den Menschen in *(Stadt)* trauen.
7. Generally speaking, most people in my neighbourhood can be trusted.
8. Armut ist in *(Stadt)* ein Problem.
9. In den nächsten fünf Jahren wird es angenehmer sein, in *(Stadt)* zu leben.
10. Die Ausländer, die in *(Stadt)* leben, sind gut integriert.

Q4 Im Großen und Ganzen sind Sie [1] sehr zufrieden, [2] eher zufrieden, [3] eher unzufrieden, oder [4] überhaupt nicht zufrieden mit ...

[5] weiß nicht/ keine Angabe (nicht vorlesen)

1. Ihrer persönlichen beruflichen Situation
2. der finanziellen Situation Ihres Haushalts
3. dem Leben, das Sie führen
4. der Wohngegend, in der Sie leben

1

Stand vom 25.07.2018

Q5_DE Welche Art(en) von Verkehrsmittel(n) benutzen Sie an einem normalen Tag am häufigsten?

Bitte vorlesen! Max. 2 Nennungen!

1. Auto
2. Motorrad
3. Zug
4. Schiff oder Boot
5. Städtische öffentliche Verkehrsmittel (Bus, S-Bahn, U-Bahn, Straßenbahn, Fähre usw.)
6. Fahrrad
7. Ich gehe zu Fuß

Andere (NICHT VORLESEN!)

Keine (NICHT VORLESEN!)

Weiß nicht/Keine Angabe (NICHT VORLESEN!)

Q6. Wenn Sie an Ihre eigenen Erfahrungen oder Wahrnehmungen mit dem öffentlichen Nahverkehr in Ihrer Stadt denken, können Sie mir bitte jeweils sagen, ob Sie den nachfolgenden Aussagen [1] sehr zustimmen, [2] eher zustimmen, [3] eher nicht zustimmen, oder [4] überhaupt nicht zustimmen?

[5] weiß nicht/ keine Angabe (nicht vorlesen)

Der öffentliche Nahverkehr in meiner Stadt ist...

1. bezahlbar
2. sicher
3. gut zu erreichen
4. häufig getaktet
5. zuverlässig (kommt wie angekündigt)

Q10_DE Würden Sie sagen, Sie hatten während der letzten 12 Monate am Ende des Monats Schwierigkeiten beim Bezahlen Ihrer Rechnungen?

Bitte vorlesen! Nur eine Nennung möglich!

1. Meistens
2. Gelegentlich
3. Nahezu nie
4. Nie
5. Spontan: Verweigert

2

Fragebogen

Stand vom 25.07.2018

Q13_DE Nun werde ich Ihnen einige Aussagen zu Ihrer Stadtverwaltung vorlesen. Bitte sagen sie mir jeweils, ob Sie der Aussage [1] sehr zustimmen, [2] eher zustimmen, [3] eher nicht zustimmen, oder [4] überhaupt nicht zustimmen.

[5] Weiß nicht/Keine Angabe (nicht vorlesen)

1. Wenn man sich an die Stadtverwaltung in *(Stadt)* wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen.
2. Die Abläufe bei der Stadtverwaltung sind unkompliziert und einfach zu verstehen.
3. Die von der Stadtverwaltung geforderten Gebühren sind angemessen.
4. Informationen und Dienstleistungen der Stadtverwaltung stehen im Internet zur Verfügung.
5. Die Stadt *(Stadt)* geht mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um.

Q16_DE Welche der folgenden Themen sind Ihrer Meinung nach DIE DREI wichtigsten für Ihre Stadt?

1. Sicherheit
2. Luftverschmutzung
3. Lärm
4. Öffentlicher Personennahverkehr
5. Gesundheitsversorgung
6. Soziale Einrichtungen
7. Bildung und Ausbildung
8. Arbeitslosigkeit
9. Wohnungswesen
10. Infrastruktur der Straßen
11. Weiß nicht / Keine Angabe

Demographie

D1 In welchem Jahr sind Sie geboren?

D2 Nennen Sie mir bitte Ihr Geschlecht?

1. männlich
2. weiblich

D3 Wohnen Sie in der Stadt *(Stadt)*?

1. Ja
2. Nein

D4 Stadtteile

In welchem Stadtteil wohnen Sie?

INT.: BITTE NICHT VORLESEN! NUR ZUORDNEN!

Programmierung: siehe Stadtteilliste

3

Stand vom 25.07.2018

D5 Welche Staatsangehörigkeiten haben Sie?

1. /INT.: BEIDE NENNUNGEN MÖGLICH. BITTE NACHFRAGEN./
2. Deutsch
3. Andere
4. weiß nicht / keine Angabe

D6 In welchem Land sind Sie geboren?

1. Deutschland
2. Anderes Land
3. weiß nicht / keine Angabe

D7 Sprechen Sie oder ein Mitglied Ihres Haushaltes fließend eine andere

1. Muttersprache als Deutsch?
2. Ja
3. Nein

D8 Wie lange leben Sie in *(Stadt)*?

___ Jahre.

D9 Welche der folgenden Aussagen beschreibt am besten die Zusammensetzung Ihres Haushalts?

/INT.: VORLESEN - NUR EINE ANTWORT /

1. Einpersonenhaushalt ☐ weiter mit Frage S8
2. Verheiratetes oder zusammenlebendes Paar ohne Kinder oder mit Kindern, die nicht mehr im Haushalt leben
3. Alleinerziehend mit einem oder mehreren Kindern, die zu Hause wohnen
4. Verheiratetes oder zusammenlebendes Paar mit einem oder mehreren Kindern, die zu Hause leben
5. Sonstige
6. weiß nicht / keine Angabe

D10 Wie viele Personen leben gewöhnlich in Ihrem Haushalt, Sie selbst eingeschlossen?

___ Anzahl

S7 Wie viele Personen sind -Sie selbst mit eingeschlossen- über 15 Jahre alt?

___ Anzahl

D9_EU. Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss?

[Höchster abgeschlossener Bildungsgrad]

Auswahl erfolgt durch den Interviewer (nicht vorlesen):

1. Elementarbereich (ISCED 0)
2. Primarbereich (ISCED 1)
3. Sekundarbereich I (ISCED 2)
4. Sekundarbereich II (ISCED 3)
5. Postsekundärer nicht tertiärer Bereich (ISCED 4)
6. Kurzes tertiäres Bildungsprogramm (ISCED 5)
7. Bachelor oder gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 6)
8. Master oder gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 7)
9. Promotion (ISCED 8)
10. Weiß nicht/ keine Angabe (nicht vorlesen)

4

Fragebogen

Stand vom 25.07.2018

D10_EU. Welche der folgenden Aussagen beschreibt Ihre derzeitige berufliche Situation am besten?

1. erwerbstätig
2. arbeitslos ohne aktive Suche nach einer Arbeitsstelle
3. arbeitslos mit aktiver Suche nach einer Arbeitsstelle
4. im Ruhestand/ in Rente
5. aufgrund anhaltender gesundheitlicher Probleme nicht in der Lage zu arbeiten
6. Schüler/in, Student/in
7. Hausfrau/ Hausmann
8. Freiwilligendienst (z.B. Bundesfreiwilligendienst, Freiwilliges/ Ökologisches Jahr)
9. Anderes
10. ohne Angabe
11. nicht zutreffend

Folgefragen falls befragte Person erwerbstätig:

D10.1 EU. Welcher Erwerbsarbeit gehen Sie hauptberuflich nach? (ISCO-08 auf der einstelligen Ebene; Interviewer ordnet den Code zu; nicht vorlesen)

0. Angehörige der regulären Streitkräfte
1. Führungskräfte
2. Akademische Berufe
3. Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe
4. Bürokräfte und verwandte Berufe
5. Dienstleistungsberufe und Verkäufer
6. Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei
7. Handwerks- und verwandte Berufe
8. Bediener von Anlagen und Maschinen und Montageberufe
9. Hilfsarbeitskräfte

D10.2 EU. Welche der Aussagen beschreibt Ihre Arbeit am besten

1. Vollzeitarbeit
2. Teilzeitarbeit
3. ohne Angabe
4. nicht zutreffend

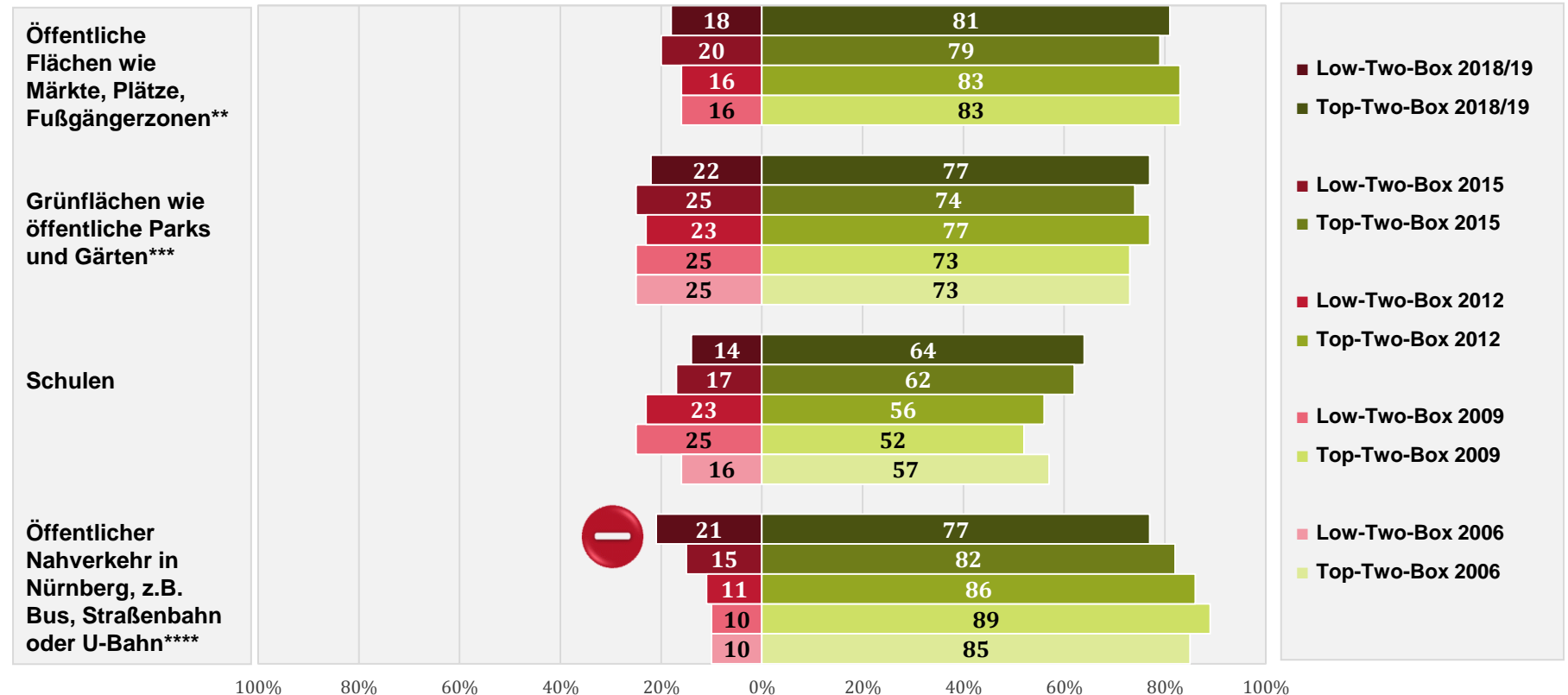
Zeitvergleich Standardmodul

Zeitvergleich | Nürnberg

- Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen I -

Achtung! Für den Zeitvergleich werden nur Items ausgewiesen, die für 2018/19, 2015, 2012, 2009 und 2006 (inhaltlich) identisch sind. Dies gilt auch für die folgenden Fragen.

Frage 1: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in Nürnberg sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind:*



Basis: 2006: n=800, 2009: n=800, 2012: n=800, 2015: n=800, 2018/19: n=800

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"

*2012: „Dingen“ statt „Bereichen“; 2009 & 2006: Sagen Sie mir bitte, ob Sie **im Allgemeinen mit den folgenden Dienstleistungen** sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind:

2009: Öffentliche Flächen **in Nürnberg wie Märkte, Plätze, Fußgängerzonen

***2009: Grünflächen wie öffentliche Parks und Gärten **in Nürnberg**

****2006: Öffentlicher Nahverkehr **in der Stadt**, z.B. Bus, Straßenbahn oder U-Bahn

Zeitvergleich | Nürnberg

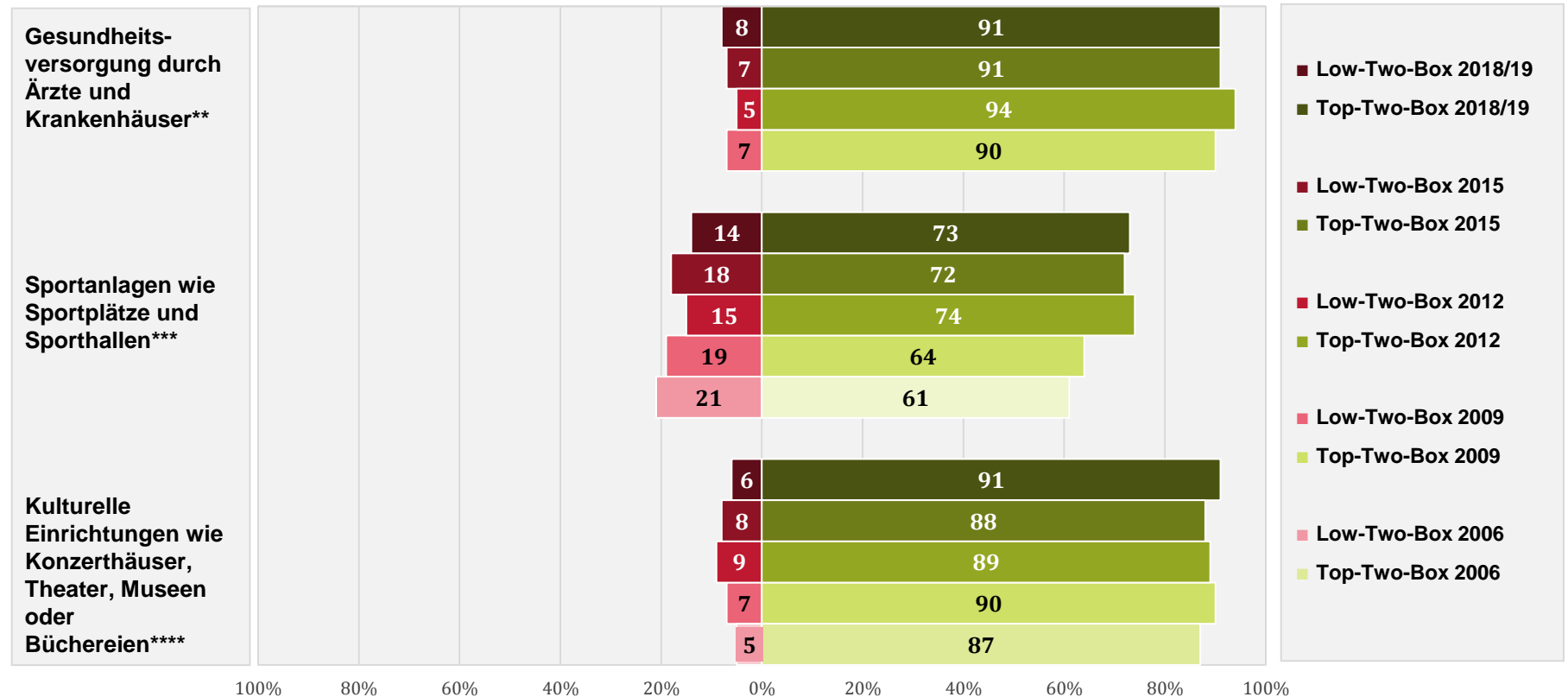
- Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen I -

- Die Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen in Nürnberg zeigt 2018/19 im Vergleich zu den Vorjahren meist nur geringe Veränderungen.
- Die Zufriedenheit mit öffentlichen Flächen verbleibt 2018/19 mit 81 Prozent auf dem gleichen Niveau wie in den Vorjahren (2015: 79 Prozent, 2012 und 2009: 83 Prozent).
- Die Zufriedenheit mit den Grünflächen verbessert sich leicht auf 77 Prozent im Vergleich zu 2015 (74 Prozent).
- Die Zunahme zufriedener Bürgerinnen und Bürger mit den Schulen setzt sich 2018/19 tendenziell weiter fort. 2018/19 sind 64 Prozent mit dem Bereich Schulen in Nürnberg zufrieden (2015: 62 Prozent), der Anteil der Unzufriedenen sinkt gleichzeitig leicht von 17 Prozent in 2015 auf 14 Prozent in 2018/19.
- Dagegen ist die Zufriedenheit mit dem öffentlichen Nahverkehr weiter rückläufig. Waren 2009 noch 89 Prozent diesbezüglich zufrieden, sind dies 2018/19 nur noch 77 Prozent. Der Anteil der unzufriedenen Befragten steigt von 10 Prozent in 2009 auf 21 Prozent in 2018/19.

Zeitvergleich | Nürnberg

- Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen II -

Frage 1: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in Nürnberg sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind:*



Basis: 2006: n=800, 2009: n=800, 2012: n=800, 2015: n=800, 2018/19: n=800

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"

*2012: „Dingen“ statt „Bereichen“; 2009 & 2006: Sagen Sie mir bitte, ob Sie **im Allgemeinen mit den folgenden Dienstleistungen** sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind:

2009: Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser **in Nürnberg

***2012: Sportanlagen wie **Sportfelder** und Sporthallen; 2009: Sportanlagen **in Nürnberg** wie **Sportfelder** und Sporthallen

****2009: Kulturelle Einrichtungen **in Nürnberg** wie Konzerthäuser, Theater, Museen oder Büchereien

Zeitvergleich | Nürnberg

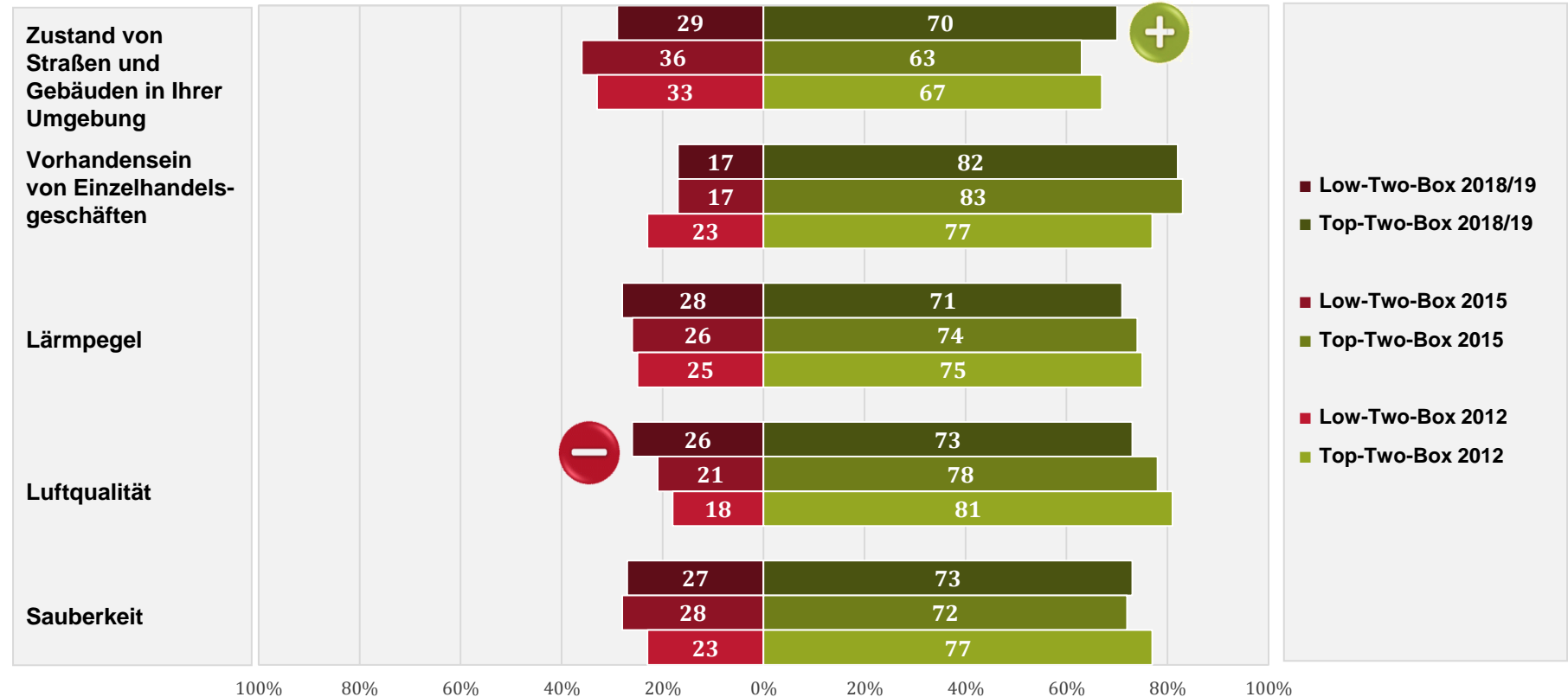
- Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen II -

- Die Zufriedenheit mit der Gesundheitsversorgung in Nürnberg verbleibt auch 2018/19 auf einem hohen Niveau (2018/19: 91 Prozent, 2015: 91 Prozent, 2012: 94 Prozent).
- Ebenso sind auch bezüglich der Zufriedenheit mit den Sportanlagen in Nürnberg kaum Veränderungen zu den Vorjahren zu verzeichnen. 73 Prozent der Befragten sind damit zufrieden (2015: 72 Prozent, 2012: 74 Prozent).
- Die Zufriedenheit mit kulturellen Einrichtungen in Nürnberg zeigt sich in allen fünf Befragungen 2006 bis 2018/19 auf gleichbleibend hohem Niveau und stellt 2018/19 91 Prozent der Bürgerinnen und Bürger zufrieden.

Zeitvergleich | Nürnberg

- Zufriedenheit mit unterschiedlichen Bereichen -

Frage 1: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in Nürnberg sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind:*



Basis: 2012: n=800, 2015: n=800, 2018/19: n=800

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"

*2012: „Dingen“ statt „Bereichen“

Zeitvergleich | Nürnberg

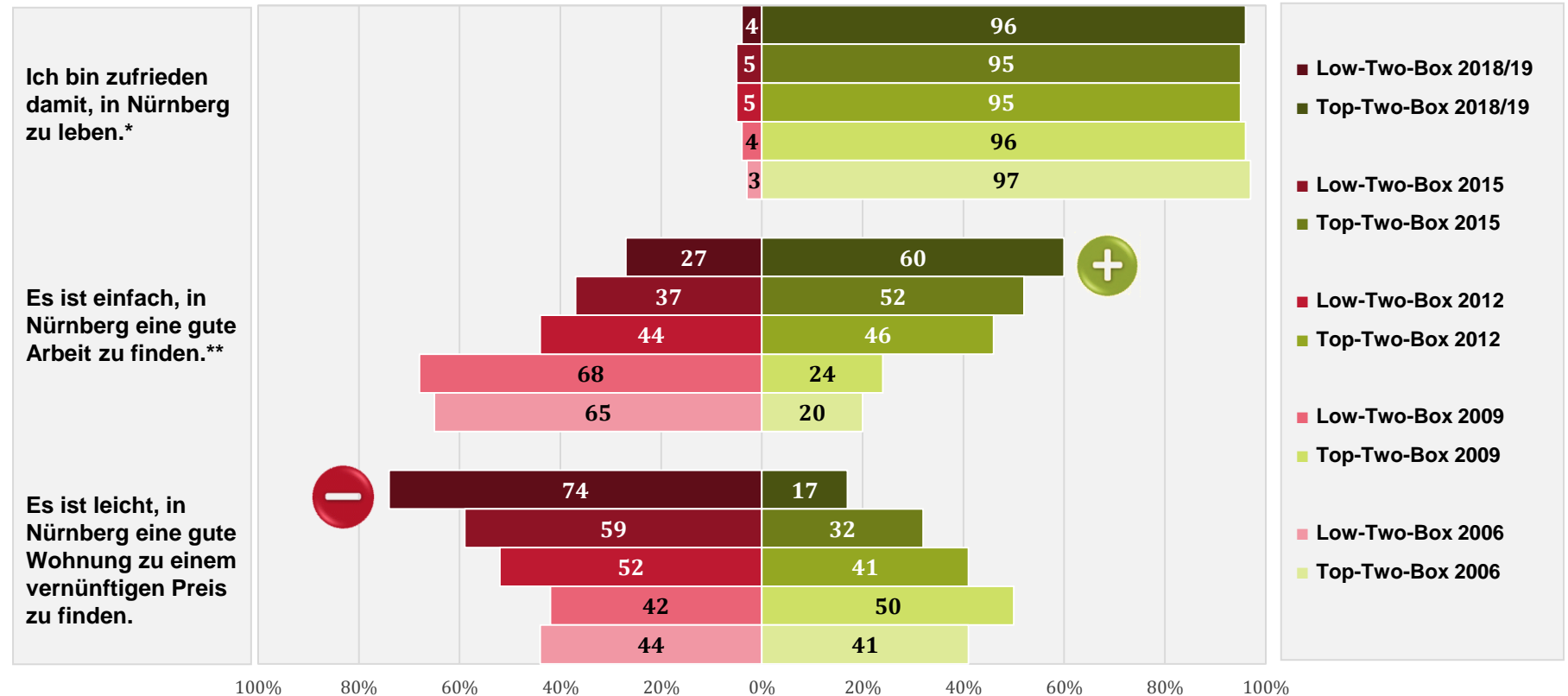
- Zufriedenheit mit unterschiedlichen Bereichen -

- Der Zustand von Straßen und Gebäuden wird von den Befragten positiver bewertet als 2015. 2018/19 sind 70 Prozent damit zufrieden, 2015 waren dies 63 Prozent.
- Die Zufriedenheit mit dem Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften in Nürnberg ist auf dem hohen Niveau von 82 Prozent geblieben (2015: 83 Prozent).
- Der Lärmpegel ist für 71 Prozent der Befragten zufriedenstellend. Dies stellt einen leichten Rückgang gegenüber 2015 dar (74 Prozent).
- Die Zufriedenheit mit der Luftqualität in Nürnberg ist gesunken. Sie liegt mit 73 Prozent 5 Prozentpunkte unter dem Wert von 2015. 2012 waren noch 81 Prozent mit der Luftqualität zufrieden.
- Rund drei Viertel der Befragten empfinden Nürnberg weiterhin als eine saubere Stadt.

Zeitvergleich | Nürnberg

- Aspekte der Lebensqualität I -

Frage 2: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen:



Basis: 2006: n=800, 2009: n=800, 2012: n=800, 2015: n=800, 2018/19: n=800

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"

*2009 & 2006: **Sie sind** zufrieden, in Nürnberg zu **wohnen**.

2015, 2012: Es ist **einfach, in Nürnberg eine **gute Arbeit** zu finden.; 2006: Es ist **leicht**, in Nürnberg eine **gute Arbeitsstelle** zu finden.

Zeitvergleich | Nürnberg

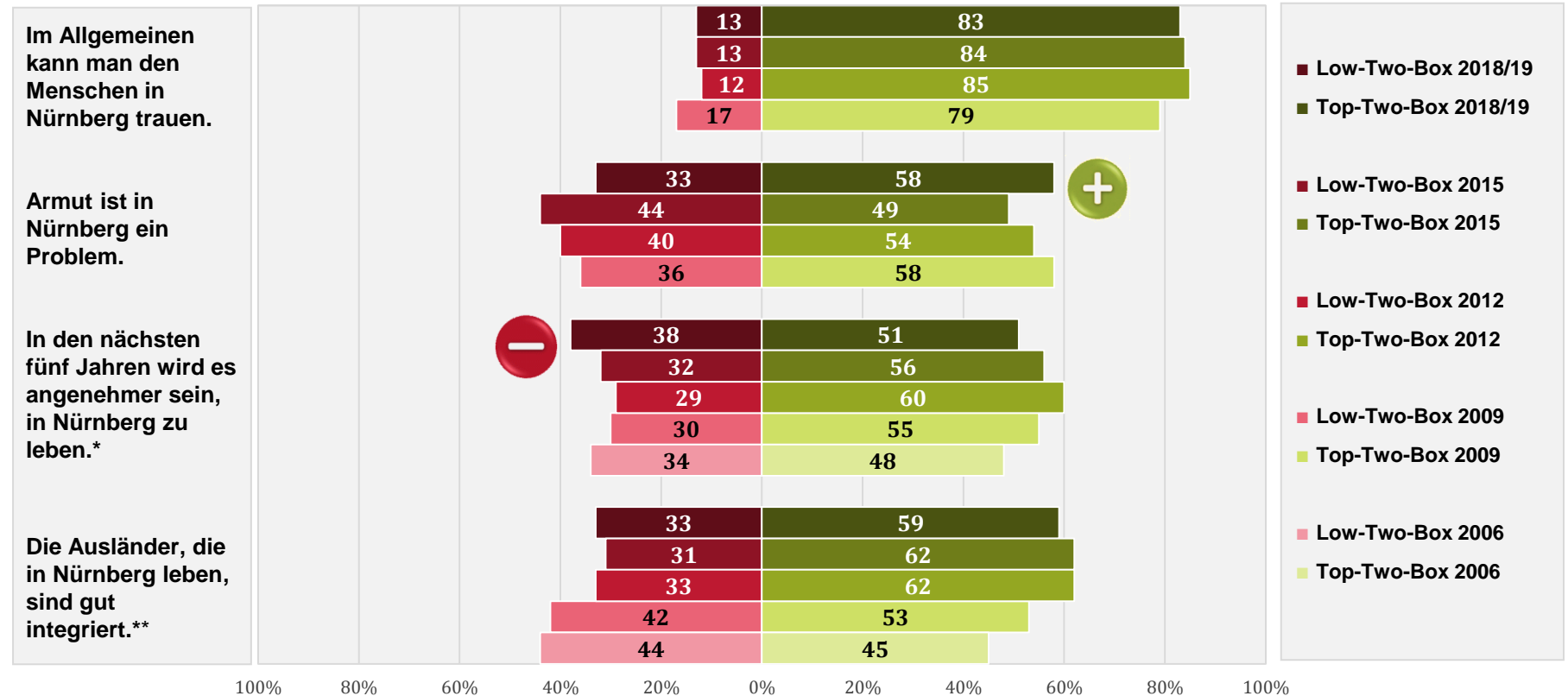
- Aspekte der Lebensqualität I -

- Die Zufriedenheit mit Nürnberg als Wohnort bewegt sich seit 2006 auf konstant sehr hohem Niveau. 96 Prozent stimmen der Aussage „Ich bin zufrieden damit, in Nürnberg zu leben“ zu. Die Zufriedenheit der Nürnberger ist gefestigt.
- Das Arbeitsplatzangebot in Nürnberg wird weiterhin zunehmend positiv beurteilt. 60 Prozent der Nürnbergerinnen und Nürnberger finden, dass es einfach ist, in Nürnberg eine gute Arbeit zu finden (2015: 52 Prozent; 2012: 46 Prozent, 2009: 24 Prozent).
- Weiter deutlich abgenommen hat die Zustimmung zu der Aussage „Es ist leicht, in Nürnberg eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden“. Waren es 2009 noch die Hälfte der Befragten, die dieser Aussage zustimmen konnten, ist der Anteil kontinuierlich gesunken auf 32 Prozent in 2015 und nun zuletzt 17 Prozent in 2018/19.

Zeitvergleich | Nürnberg

- Aspekte der Lebensqualität II -

Frage 2: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen:



Basis: 2006: n=800, 2009: n=800, 2012: n=800, 2015: n=800, 2018/19: n=800

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"

*2009 & 2006: In den nächsten fünf Jahren wird es angenehmer sein, in Nürnberg zu **wohnen**.

**2009: Ausländer, die in Nürnberg leben, sind gut integriert.

Zeitvergleich | Nürnberg

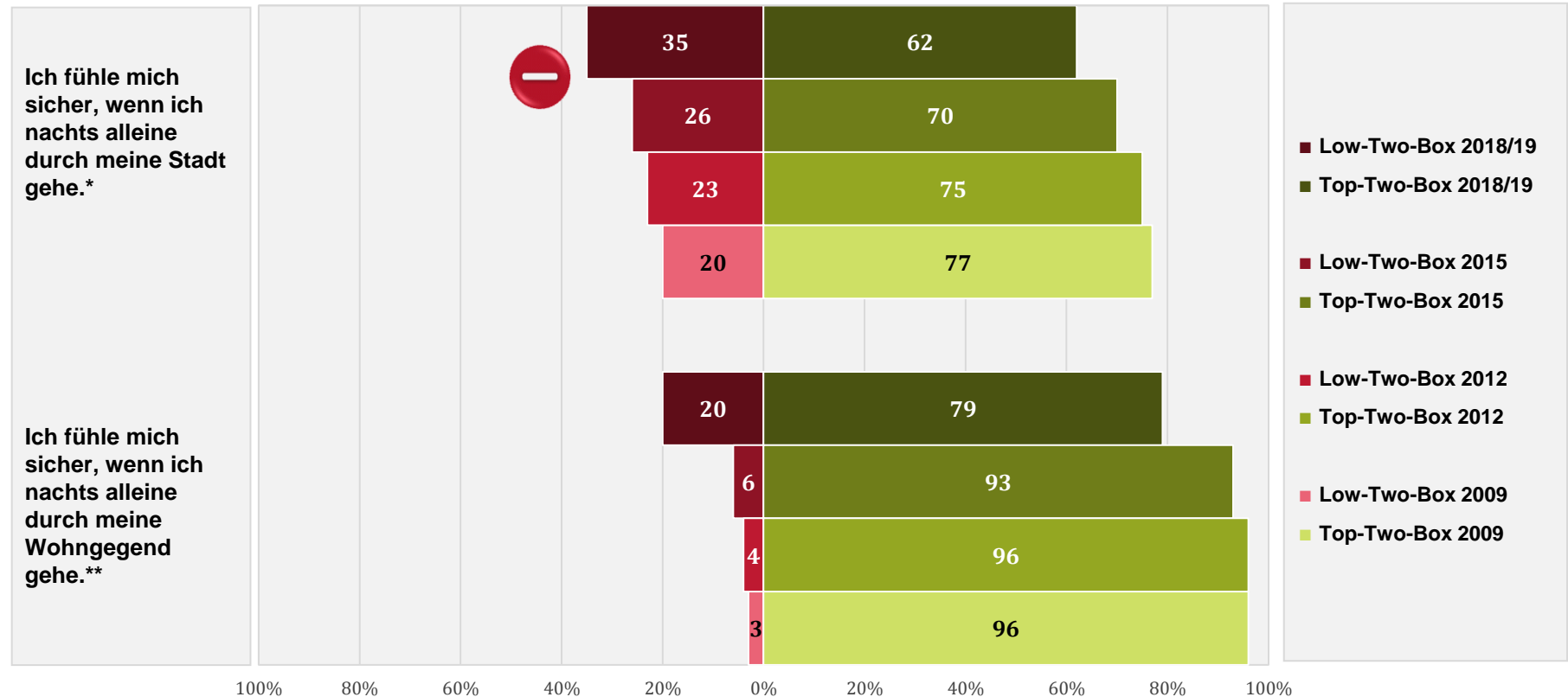
- Aspekte der Lebensqualität II -

- Gleichbleibend ist das Vertrauen in die Menschen in Nürnberg: In 2018/19 stimmen 83 Prozent zu, dass man den Menschen in Nürnberg im Allgemeinen trauen kann (2015: 84 Prozent).
- Armut wird in Nürnberg 2018/19 von 58 Prozent der Bürgerinnen und Bürger als Problem gesehen und damit deutlich häufiger als 2015 (49 Prozent). Damit ist die rückläufige Tendenz der Jahre zuvor gebrochen und die Zustimmung wieder auf dem Niveau von 2009 (58 Prozent Zustimmung).
- Die Zukunftsperspektive in Nürnberg aus Sicht der Bürger hat sich weiter etwas verschlechtert. 51 Prozent stimmen 2018/19 der Aussage „In den nächsten fünf Jahren wird es angenehmer sein, in Nürnberg zu leben“ zu. Im Vergleich zu 2015 ist dies ein Rückgang von 5 Prozentpunkten.
- Die Integration von Ausländern in Nürnberg wird 2018/19 tendenziell etwas negativer bewertet wie 2015. 2018/19 stimmen 59 Prozent der Nürnberger zu, dass Ausländer in Nürnberg gut integriert sind, 2015 und 2012 konnten dieser Aussage 62 Prozent zustimmen.

Zeitvergleich | Nürnberg

- Aspekte der Lebensqualität III -

Frage 2: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen:



Basis: 2009: n=800, 2012: n=800, 2015: n=800, 2018/19: n=800

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"

*2012 & 2009: Sie fühlen sich in Nürnberg nachts sicher. / 2015: Ich fühle mich in Nürnberg nachts sicher.

**2009: Sie fühlen sich in Ihrer Nachbarschaft sicher. / 2012: Sie fühlen sich in Ihrer Wohngegend sicher. / 2015: Ich fühle mich in meiner Wohngegend sicher.

Zeitvergleich | Nürnberg

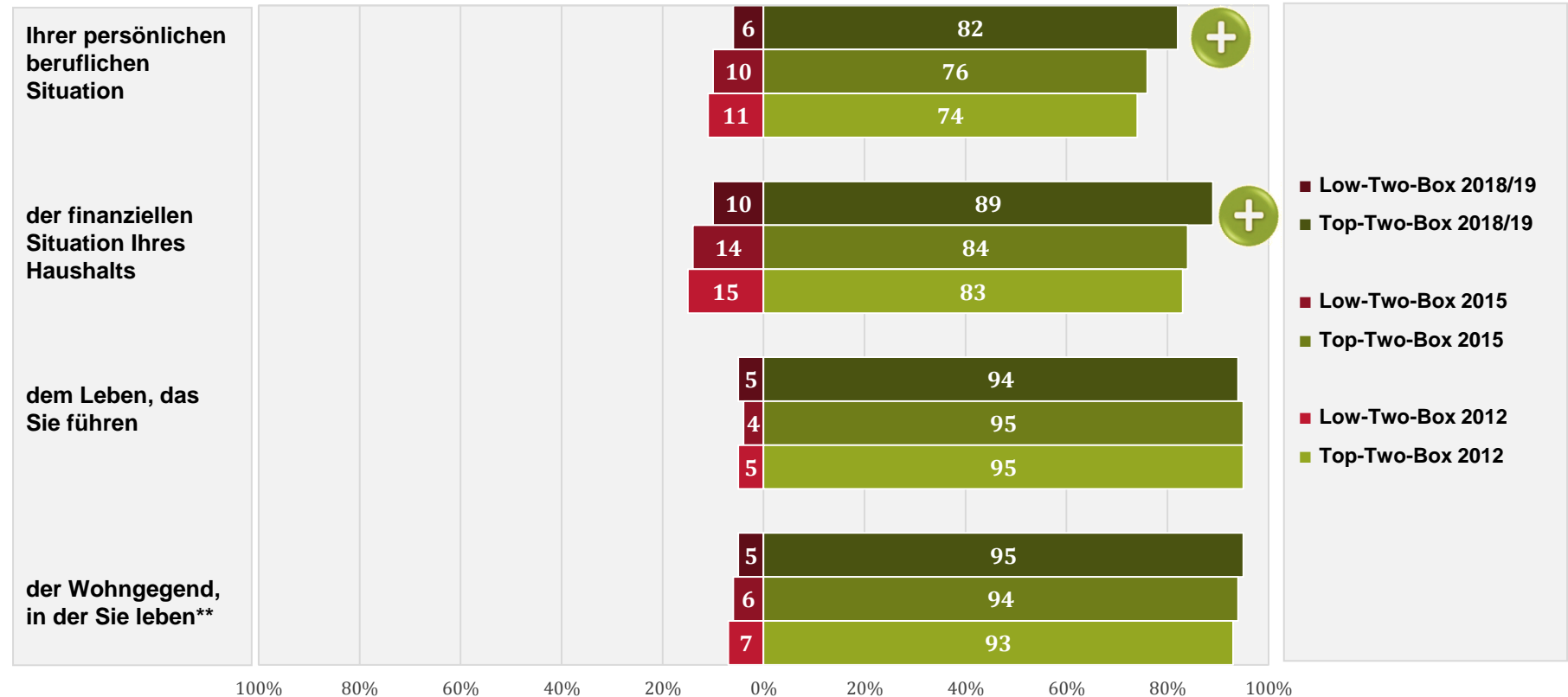
- Aspekte der Lebensqualität III -

- Das Sicherheitsempfinden in Nürnberg ist weiterhin rückläufig. 2018/19 fühlen sich 62 Prozent der Befragten sicher, wenn sie nachts durch Nürnberg gehen. 2015 lag der Anteil bei 70 Prozent, 2012 bei 75 Prozent. 35 Prozent fühlen sich nicht sicher (2015: 26 Prozent; 2012: 23 Prozent).
- In ihrer Wohngegend fühlen sich die Bewohner sicherer. 79 Prozent der Befragten stimmen der Aussage „Ich fühle mich sicher, wenn ich nachts alleine durch meine Wohngegend gehe“ zu. 20 Prozent fühlen sich auch in der Wohngegend nicht sicher.
- Aufgrund der Tatsache, dass in 2018/19 erstmals das Sicherheitsempfinden in der eigenen Wohngegend ebenfalls für nachts abgefragt wurde, ist ein Vergleich mit den Werten der Vorjahre nicht möglich.

Zeitvergleich | Nürnberg

- Persönliche Zufriedenheit -

Frage 4: Im Großen und Ganzen sind Sie sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden mit ...*



Basis: 2012: n=800, 2015: n=800, 2018/19: n=800

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"

*2015 & 2012: Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit den folgenden Dingen? Bitte sagen Sie mir zu jeder der folgenden Aussagen, ob Sie damit sehr zufrieden, eher zufrieden, nicht sehr zufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind. Wie ist das mit ...?

**2015 & 2012: dem Ort, an dem Sie leben

Zeitvergleich | Nürnberg

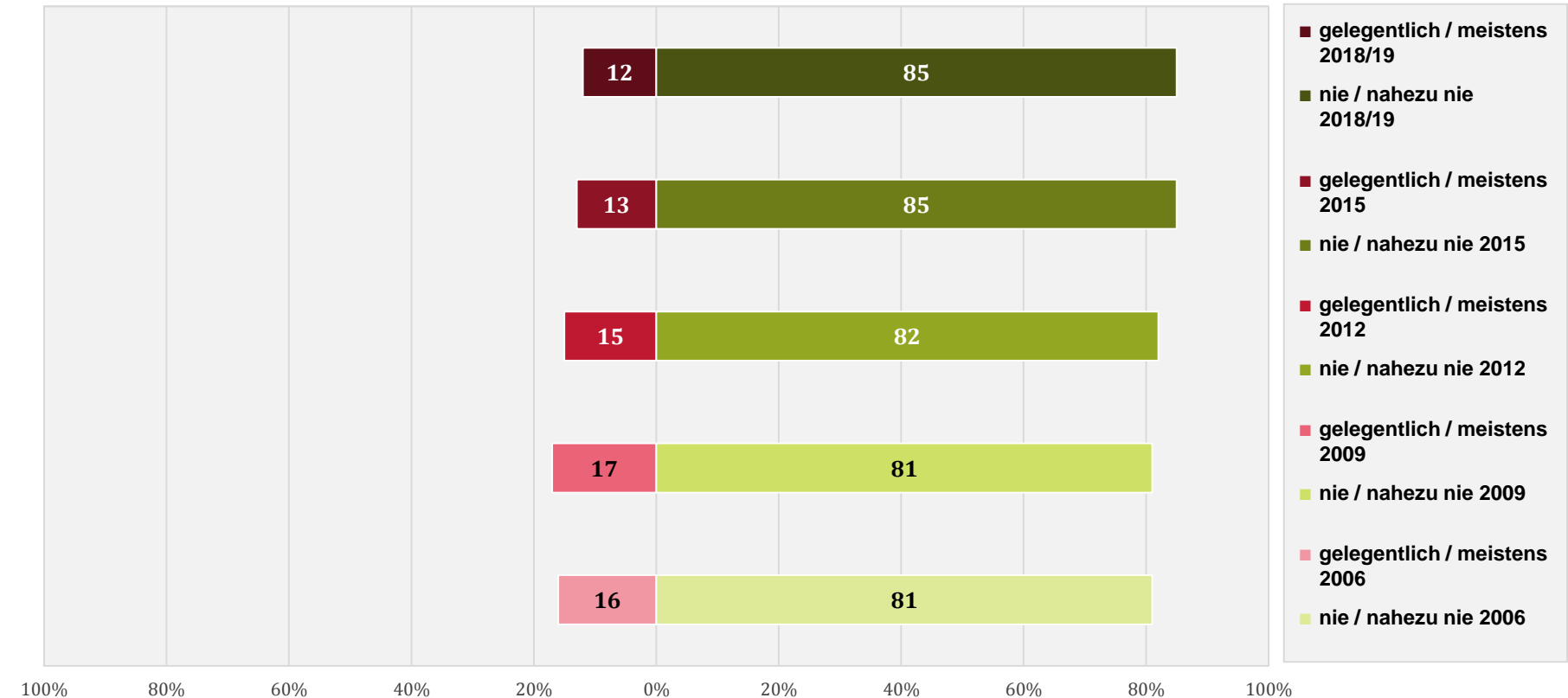
- Persönliche Zufriedenheit -

- Die Zufriedenheit mit den persönlichen Lebensbereichen Beruf, Finanzen, Lebensführung und Wohnort wird wie 2015 sehr hoch eingeschätzt, teilweise noch höher.
- Mit ihrer persönlichen beruflichen Situation sind 82 Prozent aller Befragten zufrieden und damit 6 Prozentpunkte mehr als 2015.
- Auch die finanzielle Situation des eigenen Haushalts wird 2018/19 besser bewertet. 89 Prozent sind damit zufrieden (2015: 84 Prozent).
- Auf die Frage nach der Zufriedenheit mit dem Leben, das sie führen, stimmten 94 Prozent sehr/eher zu.
- 95 Prozent leben gern in ihrer Wohngegend.

Zeitvergleich | Nürnberg

- Persönliche finanzielle Situation -

Frage 10_DE: Würden Sie sagen, Sie hatten während der letzten 12 Monate am Ende des Monats Schwierigkeiten beim Bezahlen Ihrer Rechnungen? (meistens, gelegentlich, nahezu nie, nie)



Basis: 2006: n=800, 2009: n=800, 2012: n=800, 2015: n=800, 2018/19: n=800

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = Verweigert

*2009 & 2006: innerhalb der Frage 3 abgefragt, „Sie haben Probleme, am Ende des Monats Ihre Rechnungen zu bezahlen“ (immer, manchmal, selten, nie)

Zeitvergleich | Nürnberg

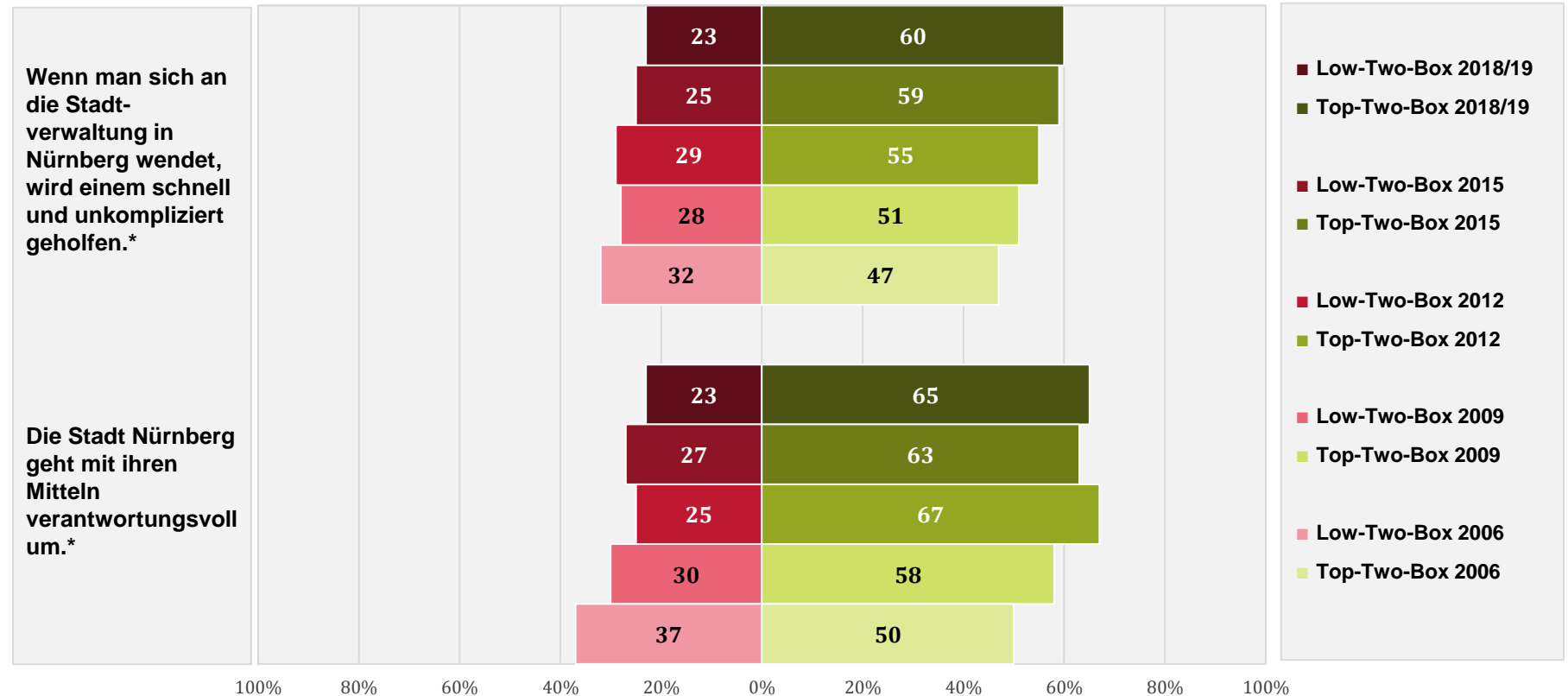
- Persönliche finanzielle Situation -

- Die persönliche finanzielle Situation stellt sich im Vergleich zu 2015 nahezu unverändert dar. Wie auch in 2015 geben 85 Prozent der Befragten an, am Ende des Monats nie oder nahezu nie Schwierigkeiten mit dem Bezahlen von Rechnungen gehabt zu haben. 2012 lag der Anteil mit 82 Prozent etwas niedriger.

Zeitvergleich | Nürnberg

- Aspekte der Stadtverwaltung -

Frage 13: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen zu Ihrer Stadtverwaltung vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen:



Basis: 2006: n=800, 2009: n=800, 2012: n=800, 2015: n=800, 2018/19: n=800

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"

*2015, 2012, 2009 & 2006: Aspekte innerhalb der Frage 2 abgefragt

Zeitvergleich | Nürnberg

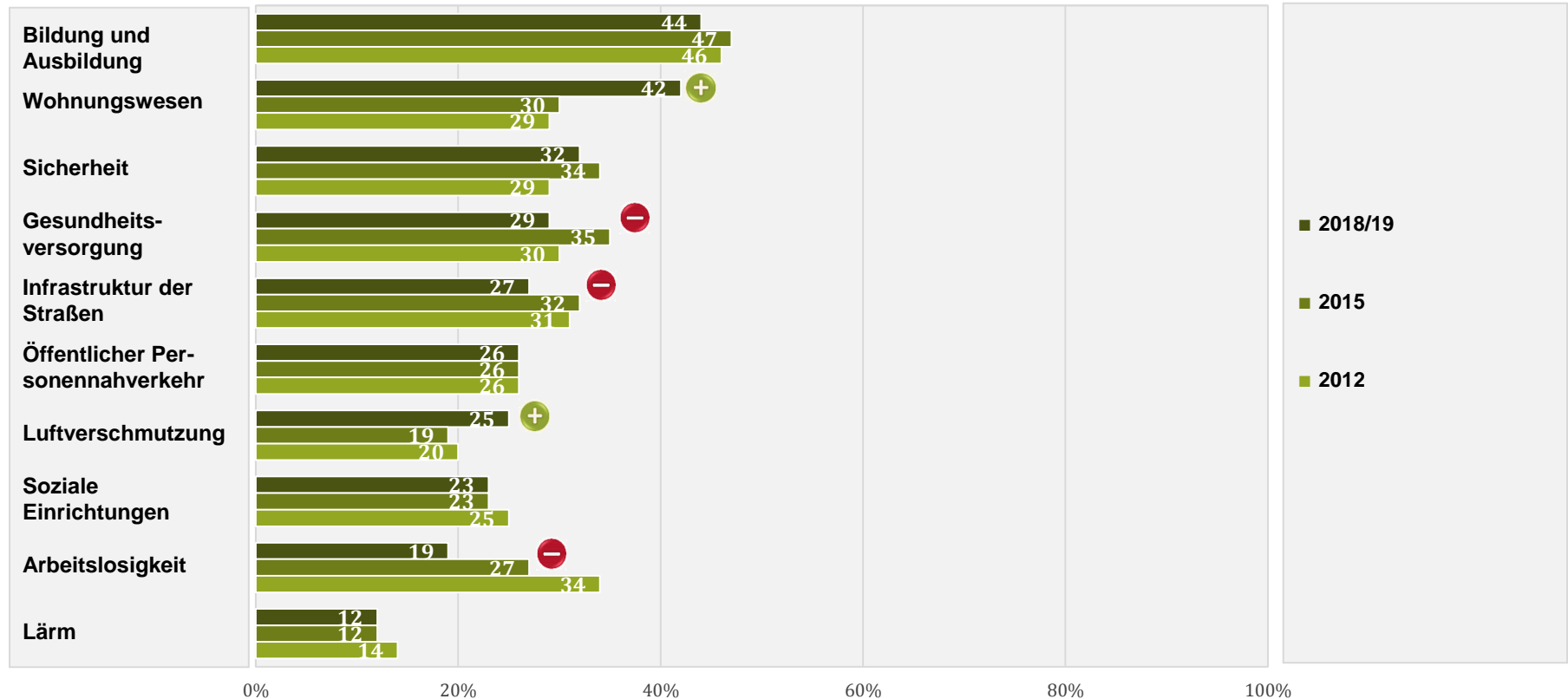
- Aspekte der Stadtverwaltung -

- Die Kundenorientierung der Stadtverwaltung und die verantwortungsvolle Verwendung der städtischen Mittel wird 2018/19 nahezu unverändert beurteilt.
- 60 Prozent stimmen der Aussage „Wenn man sich an die Stadtverwaltung in Nürnberg wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen“ zu (2015: 59 Prozent, 2012: 55 Prozent). Nach dem kontinuierlichen Anstieg der Jahre zuvor konnte nun das Ergebnis aus 2015 auf gleichem Niveau gehalten werden.
- Einen verantwortungsvollen Umgang mit den Mitteln der Stadt Nürnberg sehen 2018/19 wie 2015 und 2012 rund zwei Drittel der Bürgerinnen und Bürger. Der Anteil der Befragten, die einem verantwortungsvollen Umgang nicht zustimmen können, ist gegenüber 2015 etwas zurückgegangen (2018/19: 23 Prozent; 2015: 27 Prozent).

Zeitvergleich | Nürnberg

- Die wichtigsten Themen in Nürnberg -

Frage 16: Welche der folgenden Themen sind Ihrer Meinung nach die drei wichtigsten für Ihre Stadt?



Basis: 2012: n=800, 2015: n=800, 2018/19: n=800

Angaben in Prozent; bis zu 3 Nennungen möglich

Zeitvergleich | Nürnberg

- Die wichtigsten Themen in Nürnberg -

- Das wichtigste Thema in Nürnberg ist 2018/19 wie in 2015 und 2012 die Bildung und Ausbildung. 44 Prozent der Befragten geben dieses Thema als eines der wichtigsten an. Allerdings ist der Wert im Vergleich zu 2015 um 3 Prozentpunkte leicht gesunken.
- Das Thema Wohnungswesen hat deutlich an Wichtigkeit gewonnen und liegt nur knapp hinter dem Thema „Bildung und Ausbildung“. 42 Prozent der Befragten geben dies als eines der wichtigsten Themen an. Das bedeutet eine deutliche Steigerung im Vergleich zu 2015 (30 Prozent) und 2012 (29 Prozent).
- Aufgrund des starken Anstiegs des Themas Wohnungswesen haben weitere Themen im Vergleich zu 2015 teils an Wichtigkeit verloren.
- Die Wichtigkeit des Themas Sicherheit geht nur leicht zurück (32 Prozent). Deutlich weniger wichtig als 2015 sind 2018/19 die Themen Gesundheitsversorgung (29 Prozent), Infrastruktur der Straßen (27 Prozent) und Arbeitslosigkeit (19 Prozent).
- Bezüglich den Themen ÖPNV (26 Prozent), soziale Einrichtungen (23 Prozent) sowie Lärm (12 Prozent) gibt es gegenüber 2015 keine Veränderungen.
- Das Thema Luftverschmutzung wird 2018/19 wichtiger eingestuft als in 2015 (2018/19: 25 Prozent, 2015: 19 Prozent).

Ihre Projekt-Team

Sören Winzer

Teamleiter
Media & Communication Research

+49-6128-747-148
soeren.winzer@ifak.com



Frøy Elisabeth Schatilow

Senior Consultant
Media & Communication Research

+49-6128-747-145
froy.schatilow@ifak.com

